# VERORDNUNG DER STUDIENKOMMISSION
**DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH**

| Jahrgang: 2008 | Verordnung Nr.: 22 | Beschlossen am: 12.02.2008 |
|---|---|---|

**Aufgrund des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihrer Studien (Hochschulgesetzes 2005), BGBl. I 30/2006 vom 13. März 2006 und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV), BGBl. II/495 vom 21. Dezember 2006 wird verordnet:**

# Curriculum Lehrgang Werbetechnik (Berufspädagogik)

**Das Curriculum wurde in der Sitzung vom 12.2.2008 einstimmig beschlossen.**

**Diese Verordnung ersetzt die Verordnung 34 vom 14.06.2007.**

**OStR. Dr. Peter Starke, eh.**
**(Vorsitzender)**

## Präambel

Der Hochschullehrgang **„Werbetechnik an Berufsschulen„ für Berufsschulpädagogik** an der Pädagogischen Hochschule OÖ vermittelt den Studierenden fundierte, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Befähigungen und Kompetenzen für den Lehrfächerkatalog **Werbetechnik – Werbetechnisches Praktikum an Berufsschulen**.

Die Ausbildung wird unter Beachtung der gesellschaftlichen, pädagogischen, wirtschaftlichen, technologischen und bildungspolitischen Entwicklungen als wissenschaftlich fundierte, praxisgeleitete und berufsfeldbezogene Hochschulbildung gestaltet.

Neueste unterrichts- und erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse, fundiertes Fachwissen sowie wissenschaftlich, methodisch-didaktisch begleitete Unterrichtspraxis sind Garant für eine umfassende Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf als professionell agierende Pädagogin bzw. professionell agierenden Pädagogen für die Unterrichtserteilung in den **Unterrichtsgegenständen „Werbetechnik- Werbetechnisches Praktikum“ an Berufsschulen**.

Im Rahmen dieses Hochschullehrgangs werden die Studierenden befähigt, unter Beachtung der gesellschaftlichen, pädagogischen, wirtschaftlichen, praxisrelevanten, technologischen und bildungspolitischen Entwicklungen, ihren Unterricht optimal zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Im Studium werden insbesondere die stark ausgeprägte, hohe Differenzierung der fachtheoretischen und fachpraktischen Ausbildung und die damit zusammenhängenden speziellen Ansätze der Berufspädagogik berücksichtigt.

Besondere Berücksichtigung finden die leitenden Grundsätze gemäß § 9 Hochschulgesetz 2005 und die allgemeinen Bildungsziele der Pädagogischen Hochschule gemäß § 3 Hochschul-Curriculaverordnung.

Lernförderung, Persönlichkeitsförderung von Schülerinnen und Schülern, Übernahme von Erziehungsmitverantwortung sowie Qualitätssicherung sind für die Studierenden und Absolventen dieses Hochschullehrgangs ein Selbstverständnis. Neben den wissenschaftlich fundierten fachlichen und pädagogischen Schwerpunkten des Studiums sind Anforderungen wie lebenslanges Lernen, integrative Pädagogik, Förderdidaktik, Stärkung sozialer Kompetenzen, Integration von Menschen mit Behinderung, Differenzierung des Unterrichts, Begabtenförderung, Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, Gender Mainstreaming sowie europäische und interkulturelle Bezüge ein integrierter Bestandteil des Lehrgangs.

Die Studierenden werden im Rahmen dieses Studiums zu Spezialisten ihres Fachbereichs qualifiziert, offen für neueste wissenschaftliche Erkenntnisse unter permanenter Berücksichtigung von forschendem Weiterentwickeln der eigenen Professionalität im Rahmen des LLL, um die aktuellen erziehungswissenschaftlichen Anforderungen bestmöglich erfüllen zu können. Das Prinzip des selbstverantwortlichen, vernetzten und lebenslangen Lernens wird durch den modularisierten Aufbau des Studiums unterstützt. Die modularisierten Curricula fördern die Mobilität und Offenheit gegenüber internationalem Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch.

## Allgemeine Bestimmungen – gesetzliche Grundlagen

Hochschulgesetz 2005
Hochschul-Curriculaverordnung – HCV
Erlass GZ BMBWK-20.020/0002-V/7/2006

# Kompetenzorientierung

Der den Studien und Lehrgängen an der Pädagogischen Hochschule OÖ zugrunde liegende Katalog von Grundkompetenzen verweist auf eine intensive Auseinandersetzung mit dem international und national intensiv diskutierten Konzept der Kompetenzorientierung und der Erforschung sowie Formulierung von Standards und Domänen in der Lehrer/innen Bildung .

Besonders berücksichtigt wurde bei der Konzipierung der Curricula die Forderung nach wissenschaftlicher und organisatorischer Kooperation mit in- und ausländischen Universitäten und Fachhochschulen.

Professionelle Handlungskompetenzen von Lehrer/innen erfordern erlernbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie damit verbundene motivationale, volitionale und soziale Bereitschaft und Fähigkeit. Dies kann durch die modulare Gestaltung der Studien, die studiengang- und studienfachbereichübergreifend organisiert sind, von den Studierenden realisiert werden. In den Curricula der Pädagogischen Hochschule OÖs wird durch eine Vernetzung systematischen Bildungs- und Begründungswissens mit reflektiertem Erwerb von Handlungsstrategien ein wissenschaftlicher Habitus angestrebt.

Die Kompetenzorientierung wird in einem umfassenden Evaluierungs- und Entwicklungskonzept die Vernetzung von Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Innovation unterstützen.

Die Gesamtkonzeption des Curriculums orientiert sich nach dem folgenden Katalog von **Grundkompetenzen**, der in sechs Domänen gegliedert ist:

1. Wissen, Können, Reflexion
2. Wissenschaftliche Diskursfähigkeit
3. Differenzfähigkeit und Umgang mit Heterogenität
4. Professionsbewusstsein, personale und gesellschaftliche Verantwortung
5. Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten
6. Forschung und Innovation

## 1. Wissen, Können, Reflexion

Lehrer/innen können sich Wissen aneignen, in Können überführen und situationsadäquat einsetzen.

Lehrer/innen reflektieren ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Kompetenzen als ständige Lernaufgabe für ihre „life long learning“-Professionalisierung.
Lehrer/innen können das Spezifische der Situation erfassen und das Allgemeine im spezifischen Fall erkennen.
Sie lernen sich vom eigenen Tun zu distanzieren und ein Repertoire an Alternativen zu entwickeln.

## 2. Wissenschaftliche Diskursfähigkeit

Lehrer/innen beschreiben, vergleichen und verifizieren pädagogische Forschungsfelder auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und erarbeiten vergleichende Analysen.

Lehrer/innen analysieren ihre Arbeit und unterziehen sie einer systematischen Evaluierung.
Lehrer/innen können ihren Unterricht fach- und sachgerecht planen und durchführen.
Lehrer/innen leiten Schüler/innen zum selbstbestimmten Lernen an und fördern ihre kreative Entfaltung.

**3. Differenzfähigkeit und Umgang mit Heterogenität**

Lehrer/innen erkennen unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schüler/innen.

Sie fördern Stärken und arbeiten am Ausgleich von Defiziten der Lernenden.
Studierende arbeiten mit notwendigen und förderlichen differenzierten Begabungen und Persönlichkeitsmerkmalen unter Respektierung des Differenzierungsanspruchs der Schüler/innen-Persönlichkeiten.

Sie können Heterogenität in ihren vielfältigen Ausprägungen verstehen und moderieren.
Lehrer/innen leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer weltoffenen Haltung in einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft.

**4. Professionsbewusstsein, personale und gesellschaftliche Verantwortung**

Lehrer/innen sind sich der besonderen Anforderungen ihrer Profession, ihrer Expertise sowie der Grenzen und Möglichkeiten des eigenen Gestaltungsspielraums bewusst.
Lehrer/innen gehen mit ihren personalen Ressourcen verantwortlich um und grenzen sich gegenüber diffusen Anforderungen ab.
Lehrer/innen vertreten selbstbewusst und selbstkritisch die Position ihrer Profession.
Sie verstehen sich als Mitglied einer lernenden „community“, um Wissen und Können am jeweiligen Schulstandort bzw. in der Profession weiterzuentwickeln.

**5. Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten**

Lehrer/innen verwenden professionelle Methoden der pädagogischen Diagnostik unter Berücksichtigung der geltenden Rechtslage und auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe als Basis für differenzierte Lernangebote.
Lehrer/innen fördern Schüler/innen und beraten gezielt Lernende sowie deren Erziehungsberechtigte.

**6. Forschung und Innovation**

Lehrer/innen können berufsrelevante Forschungsergebnisse über Schule, Unterricht und Professionalisierung sowie Forschungsmethoden und Strategien aus der Bildungsforschung bzw. aus der Berufspraxis kritisch beurteilen und anwenden.
Lehrer/innen sind in der Lage, Forschungsmethoden und -strategien für die Analyse und Bearbeitung berufsrelevanter Fälle und zur Entwicklung eines professionellen Handelns zu nutzen.

Lehrer/innen sind in der Lage, an der Qualitätsentwicklung, der Evaluation von Unterricht und an Schulprojekten mitzuarbeiten, die dabei gemachten Erfahrungen zu präsentieren und damit aktiv an der Qualitätsentwicklung Schule mitzuwirken.

## Zugangsvoraussetzungen

Gemäß Hochschulzulassungsverordnung – HZV bestehen für den Hochschullehrgang folgende Zulassungsvoraussetzungen: Im Dienst stehende Lehrer und Lehrerinnen mit bereits positiv abgeschlossenem Diplomstudium für das an Berufsschulen (Dipl.-Päd.) FG I, II bzw. FG III mit Hochschulreife bzw. Hochschulstudium für das Lehramt an Berufsschulen BEd.

## ECTS

Im Sinne des europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen (European Credit Transfer System) sind den einzelnen Lehrveranstaltungen ECTS zugeordnet, welche den relativen Anteil des Arbeitspensums beschreiben. Das Arbeitspensum eines ECTS entspricht 25 Echtstunden. Das Arbeitspensum eines Moduls entspricht im Schnitt 5 ECTS, das sind 125 Echtstunden.

Die für den Hochschullehrgang vorgesehenen 30 ECTS werden entsprechend dem relativen Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums (2. Hauptstück, 2. Abschnitt HCV) auf die verpflichtend vorzusehenden Studienbereiche aufgeteilt.

Der Lehrgang umfasst 750 Echtstunden, davon sind 336 Stunden Präsenzstunden für die Studierenden (entspricht 252 Echtstunden) und 498 Stunden „Workload“ einschließlich berufsbegleitender Reflexion.

## Inkrafttreten und Veröffentlichung

siehe Deckblatt

| Kurzzeichen: | Modulthema: |
|---|---|
| HL-WT1 | Grundlagen des Werbetechnischen Praktikums |

| Lehrgang: | Modulverantwortliche/r: |
|---|---|
| Berufsschulpädagogik | BOL Dipl.-Päd. Schulrat Peter Anderle |
| **Studienjahr/Semester:** | **Dauer und Häufigkeit des Angebots:** |
| Ab 2007/08 | jährlich |
| **Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):** | **Niveaustufe (Studienabschnitt):** |
| Pflichtmodul | Abgeschlossenes Diplomstudium bzw. BEd für BP |

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Dipl. Päd. FG I oder II bzw. FG III mit Hochschulreife, BEd

**Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:**

Folgemodule

**Bildungsziele:**

Die Studierenden …

- sollen in Ergänzung zu den durch die Diplomprüfung bereits nachgewiesenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen durch den speziellen Hochschullehrgang „Werbetechnisches Praktikum an Berufsschulen“ jenes fachliche, sprachliche und fachdidaktische Wissen und Können erwerben, das sie befähigt, den dem Lehrgang zugrunde liegenden Unterrichtsgegenstand an der Berufsschule zu planen, gestalten und evaluieren sowie die Entscheidungen ihrer Unterrichtsplanung begründen zu können.
- sollen die für die Anwendung des „Werbetechnischen Praktikums“ notwendige Theorie kennen
- sollen die wichtigsten Fertigungstechniken der Schauwerbegestaltung beherrschen und bei der Gestaltung von Produktpräsentationen in allen Bereichen des Verkaufsgeschehens anwenden können.
- sollen die Feststellung und Bewertung der Leistung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Kreativität durchführen können.
- sollen den Stellenwert von Kreativität und Ästhetik in der Schauwerbung bewusst werden
- Die zu erwerbende Fachkompetenz soll die studierenden befähigen, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie die notwendigen Trends in ihren Unterricht einbinden.

**Bildungsinhalte:**

- Grundbegriffe der Werbung und der Werbepsychologie
- Grundregeln der räumlichen Gestaltung und der erfolgreichen Produktpräsentation
- Schriftgestaltung von Hand
- Herstellung von Preisschildern und schriftlichen Ankündigungen
- Aufbauregeln
- Herstellung von einfachen Produktpräsentationen im Raum
- Kreativitätsübungen zu Schrift und Produktpräsentation
- Schulpraktische Übungen
- Übungen zur Leistungsfeststellung und Beurteilung der Schülerkreativität
- spezielle Methoden zur Unterrichtsgestaltung

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Bildungsinhalte des Moduls.

| Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche: | | Lehr- und Lernformen | Semesterwochenstunden | | ECTS |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Präsenzstudium | Betreute Individualphase | |
| | Werbetechnik | UE | 3,5 | 0,5 | 5 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | **3,5** | **0,5** | **5** |

**Literatur:**

aktuelle Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden.

**Leistungsnachweise:**

Die Studierenden werden veranlasst bis zum Beginn des Moduls 2 Arbeiten aus den Bildungsinhalten zu er- und bearbeiten

- Erstellung und Präsentation von selbst gefertigten Werbemittelentwürfen
- Präsentationen von Kreativitätsübungen und kreativen Ergebnissen
- Praktische Prüfungen zu den Themen „Aufbauten im Schaufenster“ und „Einfachen Produktpräsentationen im Raum“
- Beurteilung und Bewertung von schulpraktischen Übungen
- Bewertung von Ideenskizzen im Bereich der Werbeplanung

**Sprache(n):**

Deutsch

| Kurzzeichen: | Modulthema: |
|---|---|
| HLWT2 | Gestaltungsgrundlagen und deren Anwendung im „Werbetechnischen Praktikum“ |

| Lehrgang: | Modulverantwortliche/r: |
|---|---|
| Berufsschulpädagogik | BOL Dipl.-Päd. Schulrat Peter Anderle |
| **Studienjahr/Semester:** | **Dauer und Häufigkeit des Angebots:** |
| Ab 2007/08 | jährlich |
| **Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):** | **Niveaustufe (Studienabschnitt):** |
| Pflichtmodul | Abgeschlossenes Diplomstudium bzw. BEd für BP |

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Dipl. Päd. FG I oder II bzw. FG III mit Hochschulreife, BEd

**Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:**

Folgemodule

**Bildungsziele:**

Die Studierenden …

- sollen in Ergänzung zu den durch die Diplomprüfung bereits nachgewiesenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen durch den speziellen Hochschullehrgang „Werbetechnisches Praktikum an Berufsschulen“ jenes fachliche, sprachliche und fachdidaktische Wissen und Können erwerben, das sie befähigt, den dem Lehrgang zugrunde liegenden Unterrichtsgegenstand an der Berufsschule zu planen, gestalten und evaluieren sowie die Entscheidungen ihrer Unterrichtsplanung begründen zu können.
- sollen die für die Anwendung des „Werbetechnischen Praktikums“ notwendige Theorie kennen
- sollen die wichtigsten Fertigungstechniken der Schauwerbegestaltung beherrschen und bei der Gestaltung von Produktpräsentationen in allen Bereichen des Verkaufsgeschehens anwenden können.
- sollen die Feststellung und Bewertung der Leistung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Kreativität durchführen können.
- sollen den Stellenwert von Kreativität und Ästhetik in der Schauwerbung bewusst werden
- Die zu erwerbende Fachkompetenz soll die studierenden befähigen, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie die notwendigen Trends in ihren Unterricht einbinden.

**Bildungsinhalte:**

- Kreative Präsentationen von Hartwaren und Textilien mit intensivem Arbeitstraining
- Schrift- und Gestaltungsübungen mit aktuellen Grafikprogrammen am PC
- Kreativitätsübungen zu Schrift und Produktpräsentation
- Kreativitätsübungen am PC
- Schulpraktische Übungen
- Übungen zur Leistungsfeststellung und Beurteilung der Schülerkreativität
- spezielle Methoden zur Unterrichtsgestaltung

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Bildungsinhalte des Moduls.

| Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche: | | Lehr- und Lernformen | Semesterwochenstunden | | ECTS |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Präsenzstudium | Betreute Individualphase | |
| | Werbetechnik | UE | 3,5 | 0,5 | 5 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | **3,5** | **0,5** | **5** |

**Literatur:**

aktuelle Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden.

**Leistungsnachweise:**

Die Studierenden werden veranlasst bis zum Beginn des Moduls 3 Arbeiten aus den Bildungsinhalten zu er- und bearbeiten

- Beurteilung und Bewertung von Präsentationsübungen verschiedener Hartwaren
- Beurteilung und Bewertung von Textilpräsentationen
- Präsentationen von kreativen Produktdarstellungen
- Beurteilung und Bewertung von schulpraktischen Übungen
- Präsentationen und Bewertung von Kreativitätsarbeiten aus Modul 1
- Referate von Schaufenster-Analysen und Analysen anderer Produktpräsentationen

**Sprache(n):**

Deutsch

| Kurzzeichen: | Modulthema: |
|---|---|
| HLWT3 | Kreativität – Ideenfindung – Ideenverwirklichung – Materialien der Schauwerbegestaltung Produktion von Werbemitteln |

| Lehrgang: | Modulverantwortliche/r: |
|---|---|
| Berufsschulpädagogik | BOL Dipl.-Päd. Schulrat Peter Anderle |
| **Studienjahr/Semester:** | **Dauer und Häufigkeit des Angebots:** |
| Ab 2007/08 | jährlich |
| **Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):** | **Niveaustufe (Studienabschnitt):** |
| Pflichtmodul | Abgeschlossenes Diplomstudium bzw. BEd für BP |

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Dipl. Päd. FG I oder II bzw. FG III mit Hochschulreife, BEd

**Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:**

Folgemodule

**Bildungsziele:**

Die Studierenden …

- sollen in Ergänzung zu den durch die Diplomprüfung bereits nachgewiesenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen durch den speziellen Hochschullehrgang „Werbetechnisches Praktikum an Berufsschulen“ jenes fachliche, sprachliche und fachdidaktische Wissen und Können erwerben, das sie befähigt, den dem Lehrgang zugrunde liegenden Unterrichtsgegenstand an der Berufsschule zu planen, gestalten und evaluieren sowie die Entscheidungen ihrer Unterrichtsplanung begründen zu können.
- sollen die für die Anwendung des „Werbetechnischen Praktikums“ notwendige Theorie kennen
- sollen die wichtigsten Fertigungstechniken der Schauwerbegestaltung beherrschen und bei der Gestaltung von Produktpräsentationen in allen Bereichen des Verkaufsgeschehens anwenden können.
- sollen die Feststellung und Bewertung der Leistung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Kreativität durchführen können.
- sollen den Stellenwert von Kreativität und Ästhetik in der Schauwerbung bewusst werden
- Die zu erwerbende Fachkompetenz soll die studierenden befähigen, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie die notwendigen Trends in ihren Unterricht einbinden.

**Bildungsinhalte:**

- Kreativität, kreative Denkprozesse, Kreativitätspotential
- Ideenfindungsmethoden
- Ideenwertung und Ideenverwertung für die Schauwerbung und Produktpräsentationen
- Materialien der Schauwerbung
- Materialorganisation, Materialbewertung
- Herstellen einfacher dekorativer Elemente für den Produktpräsentationsbereich
- Herstellung von komplexen Produktpräsentationen im Raum
- Kreativitätsübungen zu Schrift und Produktpräsentation
- Schulpraktische Übungen
- Übungen zur Leistungsfeststellung und Beurteilung der Schülerkreativität
- spezielle Methoden zur Unterrichtsgestaltung

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Bildungsinhalte des Moduls.

| Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche: | | Lehr- und Lernformen | Semesterwochenstunden | | ECTS |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Präsenzstudium | Betreute Individualphase | |
| | Werbetechnik | UE | 3,5 | 0,5 | 5 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | **3,5** | **0,5** | **5** |

**Literatur:**

aktuelle Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden.

**Leistungsnachweise:**

Die Studierenden werden veranlasst bis zum Beginn des Moduls 4 Arbeiten aus den Bildungsinhalten zu er- und bearbeiten

- Referate über Ideenfindungsmethoden
- Kurzreferate über Materialien der Schauwerbegestaltung
- Präsentation von umfangreichen Produktpräsentationen zu verschiedenen Themen und Anlässen
- Beurteilung und Bewertung von schulpraktischen Übungen
- Präsentationen und Bewertungen von Kreativitätsarbeiten aus Modul 2

**Sprache(n):**

Deutsch

| Kurzzeichen: | Modulthema: |
|---|---|
| HLWT4 | Farbenlehre – Stilistik — Handwerkliche Fertigkeiten |

| Lehrgang: | Modulverantwortliche/r: |
|---|---|
| Berufsschulpädagogik | BOL Dipl.-Päd. Schulrat Peter Anderle |
| **Studienjahr/Semester:** | **Dauer und Häufigkeit des Angebots:** |
| Ab 2007/08 | jährlich |
| **Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):** | **Niveaustufe (Studienabschnitt):** |
| Pflichtmodul | Abgeschlossenes Diplomstudium bzw. BEd für BP |

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Dipl. Päd. FG I oder II bzw. FG III mit Hochschulreife, BEd

**Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:**

Folgemodule

**Bildungsziele:**

Die Studierenden …

- sollen in Ergänzung zu den durch die Diplomprüfung bereits nachgewiesenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen durch den speziellen Hochschullehrgang „Werbetechnisches Praktikum an Berufsschulen“ jenes fachliche, sprachliche und fachdidaktische Wissen und Können erwerben, das sie befähigt, den dem Lehrgang zugrunde liegenden Unterrichtsgegenstand an der Berufsschule zu planen, gestalten und evaluieren sowie die Entscheidungen ihrer Unterrichtsplanung begründen zu können.
- sollen die für die Anwendung des „Werbetechnischen Praktikums“ notwendige Theorie kennen
- sollen die wichtigsten Fertigungstechniken der Schauwerbegestaltung beherrschen und bei der Gestaltung von Produktpräsentationen in allen Bereichen des Verkaufsgeschehens anwenden können.
- sollen die Feststellung und Bewertung der Leistung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Kreativität durchführen können.
- sollen den Stellenwert von Kreativität und Ästhetik in der Schauwerbung bewusst werden
- Die zu erwerbende Fachkompetenz soll die studierenden befähigen, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie die notwendigen Trends in ihren Unterricht einbinden.

**Bildungsinhalte:**

- Farbentheorien, Farbenpsychologie
- Farbe in der Werbung, Farbe und Kaufanreiz
- Farbenkontraste
- Farbharmonien
- Stilistik: Stilkunde, Stilelemente, Präsentationsstile
- Herstellung von komplexen Produktpräsentationen
- Visual Merchandising – Produktpräsentation an verschiedenen ‚points of sale’
- Schulpraktische Übungen
- Übungen zur Leistungsfeststellung und Beurteilung der Schülerkreativität
- spezielle Methoden zur Unterrichtsgestaltung

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Bildungsinhalte des Moduls.

| Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche: | | Lehr- und Lernformen | Semesterwochenstunden | | ECTS |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Präsenzstudium | Betreute Individualphase | |
| | Werbetechnik | UE | 3,5 | 0,5 | 5 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | **3,5** | **0,5** | **5** |

**Literatur:**

aktuelle Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden.

**Leistungsnachweise:**

Die Studierenden werden veranlasst bis zum Beginn des Moduls 5 Arbeiten aus den Bildungsinhalten zu er- und bearbeiten

- Präsentation von Übungen aus der Farbenlehre
- Referate zum Thema „Farbe in der Werbung“
- Präsentation von „Analysen am Point of sale“
- Interpretationen von Produktpräsentationsübungen
- Beurteilung und Bewertung von schulpraktischen Übungen
- Präsentationen und Bewertungen von Kreativitätsarbeiten aus Modul 3

**Sprache(n):**

Deutsch

| Kurzzeichen: | Modulthema: |
|---|---|
| HLWT5 | Produktpräsentationen zu unterschiedlichen Themen, Licht und Lichttechnik |
| **Lehrgang:** | **Modulverantwortliche/r:** |
| Berufsschulpädagogik | BOL Dipl.-Päd. Schulrat Peter Anderle |
| **Studienjahr/Semester:** | **Dauer und Häufigkeit des Angebots:** |
| Ab 2007/08 | jährlich |
| **Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):** | **Niveaustufe (Studienabschnitt):** |
| Pflichtmodul | Abgeschlossenes Diplomstudium bzw. BEd für BP |

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Dipl. Päd. FG I oder II bzw. FG III mit Hochschulreife, BEd

**Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:**

Folgemodule

**Bildungsziele:**

Die Studierenden …

- sollen in Ergänzung zu den durch die Diplomprüfung bereits nachgewiesenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen durch den speziellen Hochschullehrgang „Werbetechnisches Praktikum an Berufsschulen“ jenes fachliche, sprachliche und fachdidaktische Wissen und Können erwerben, das sie befähigt, den dem Lehrgang zugrunde liegenden Unterrichtsgegenstand an der Berufsschule zu planen, gestalten und evaluieren sowie die Entscheidungen ihrer Unterrichtsplanung begründen zu können.
- sollen die für die Anwendung des „Werbetechnischen Praktikums“ notwendige Theorie kennen
- sollen die wichtigsten Fertigungstechniken der Schauwerbegestaltung beherrschen und bei der Gestaltung von Produktpräsentationen in allen Bereichen des Verkaufsgeschehens anwenden können.
- sollen die Feststellung und Bewertung der Leistung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Kreativität durchführen können.
- sollen den Stellenwert von Kreativität und Ästhetik in der Schauwerbung bewusst werden
- Die zu erwerbende Fachkompetenz soll die studierenden befähigen, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie die notwendigen Trends in ihren Unterricht einbinden.

**Bildungsinhalte:**

- Licht in der Schauwerbegestaltung
- Licht und Farbe
- Licht und räumliche Wirkungen
- Produktpräsentationen nach individuellen Ideen und persönlichem Stil
- Herstellen von Präsenten und Geschenkverpackungen für die Hauptsparten des Handels
- Analyse von Unterrichtssequenzen, kreative Unterrichtsmethoden für das ‚Werbetechnische Praktikum’
- Dekorations- und Präsentationstraining als Vorbereitung zur Lehramtsprüfung
- Schulpraktische Übungen
- Übungen zur Leistungsfeststellung und Beurteilung der Schülerkreativität
- spezielle Methoden zur Unterrichtsgestaltung

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Bildungsinhalte des Moduls.

| Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche: | | Lehr- und Lernformen | Semesterwochenstunden | | ECTS |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Präsenzstudium | Betreute Individualphase | |
| | Werbetechnik | UE | 3,5 | 0,5 | 5 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | **3,5** | **0,5** | **5** |

**Literatur:**

aktuelle Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden.

**Leistungsnachweise:**

Die Studierenden werden veranlasst bis zum Beginn des Moduls 6 Arbeiten aus den Bildungsinhalten zu er- und bearbeiten. Vor dem letzten Modul müssen die Studierenden eine umfangreiche Arbeit über eine“ Marke und deren Positionierung“ erarbeiten.

- Präsentationen von Lichtwirkungen bei unterschiedlichen Produktdarstellungen im Raum
- Referate zum Thema „Die Psychologie des Schenkens“, „Geschenkideen aus der Praxis“
- Referate über „Stilistik“ und „Stilelemente früherer Epochen in der modernen Schauwerbung“
- Beurteilung und Bewertung von schulpraktischen Übungen
- Präsentationen und Bewertungen von Kreativitätsarbeiten aus Modul 4

**-**

Deutsch

| **Kurzzeichen:** | **Modulthema:** |
|---|---|
| HLWT6 | Produktpräsentation auf Platten, Tischen und in Regalen; Großraum & Event-Dekoration |

| **Lehrgang:** | **Modulverantwortliche/r:** |
|---|---|
| Berufsschulpädagogik | BOL Dipl.-Päd. Schulrat Peter Anderle |
| **Studienjahr/Semester:** | **Dauer und Häufigkeit des Angebots:** |
| Ab 2007/08 | jährlich |
| **Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):** | **Niveaustufe (Studienabschnitt):** |
| Pflichtmodul | Abgeschlossenes Diplomstudium bzw. BEd für BP |

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Dipl. Päd. FG I oder II bzw. FG III mit Hochschulreife, BEd

**Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:**

Folgemodule

**Bildungsziele:**

Die Studierenden …

- sollen in Ergänzung zu den durch die Diplomprüfung bereits nachgewiesenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen durch den speziellen Hochschullehrgang „Werbetechnisches Praktikum an Berufsschulen“ jenes fachliche, sprachliche und fachdidaktische Wissen und Können erwerben, das sie befähigt, den dem Lehrgang zugrunde liegenden Unterrichtsgegenstand an der Berufsschule zu planen, gestalten und evaluieren sowie die Entscheidungen ihrer Unterrichtsplanung begründen zu können.
- sollen die für die Anwendung des „Werbetechnischen Praktikums“ notwendige Theorie kennen
- sollen die wichtigsten Fertigungstechniken der Schauwerbegestaltung beherrschen und bei der Gestaltung von Produktpräsentationen in allen Bereichen des Verkaufsgeschehens anwenden können.
- sollen die Feststellung und Bewertung der Leistung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Kreativität durchführen können.
- sollen den Stellenwert von Kreativität und Ästhetik in der Schauwerbung bewusst werden
- Die zu erwerbende Fachkompetenz soll die studierenden befähigen, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie die notwendigen Trends in ihren Unterricht einbinden.

**Bildungsinhalte:**

- Produktpräsentationen auf Dekorationsplatten, Schaffung von Warenbildern
- Dekoration von Tischen zu verschiedenen Anlässen
- Produktpräsentationen in Schauregalen
- Großraumdekorationen für Eingangsbereiche, Hallen und Bühnen
- Ideenfindung und Planung von Eventdekorationen
- Dekoration von Verkaufs- und Informationsständen
- Planung und Dekoration von Messeauftritten
- Dekorations- und Präsentationstraining als Vorbereitung zur Lehramtsprüfung
- Schulpraktische Übungen
- Übungen zur Leistungsfeststellung und Beurteilung der Schülerkreativität
- spezielle Methoden zur Unterrichtsgestaltung

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Bildungsinhalte des Moduls

| **Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:** | | **Lehr- und Lernformen** | **Semesterwochenstunden** | | **ECTS** |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **Präsenzstudium** | **Betreute Individualphase** | |
| | Werbetechnik | UE | 3,5 | 0,5 | 5 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | **3,5** | **0,5** | **5** |

**Literatur:**

aktuelle Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden.

**Leistungsnachweise:**

- Präsentationen und Bewertungen von Unterrichtsvorbereitungen
- Präsentationen der Arbeiten aus Modul 5 zum Thema „Marken und deren Positionierung“
- Referate über Messen und Ausstellungen als Möglichkeiten der Markenpositionierung
- Beurteilung und Bewertung von schulpraktischen Übungen
- Präsentationen von Kreativitätsarbeiten aus Modul 5
- Präsentationen einschlägiger Literatur zum Thema „Schauwerbung in Handel und Dienstleistungen“

**Sprache(n):**

Deutsch